



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 07-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 12. Februar 2006

Alle Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar !

Expertenstandard Kontinenzförderung:

Mehr Sensibilität im Umgang mit Patienten!

Schätzungen zufolge sind in Deutschland 4 – 8 Mio. Menschen von Harninkontinenz betroffen. Viele schämen sich, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. An dem unter Federführung des Deutschen Netzwerks zur Qualitätsentwicklung in der Pflege (www.dnqp.at) erarbeiteten Nationalen Expertenstandard "Förderung der Harnkontinenz" waren auch Mitarbeiter des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Witten/ Herdecke beteiligt, die bei professionell Pflegenden die Sensibilität im Umgang mit den Patienten schärfen wollen: "Die Intimsphäre der Betroffenen ist unbedingt zu schützen", betont Daniela Hayder (dhayder@uni-wh.de).

Nur wenn ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Pflegenden und Patient/innen bestehe, könnten erfolgreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote entwickelt werden. Das beginnt schon bei den ersten Gesprächen, um den Grad einer möglichen Inkontinenz einzuschätzen. "Häufig ist es kontraproduktiv zu fragen, ob eine Inkontinenz vorliegt, da Betroffene dieses Wort scheuen", so die Pflegewissenschaftlerin. Sinnvoller seien Fragen wie: "Verlieren Sie Urin, wenn Sie husten, niesen oder lachen?" Zum Schutz der Intimsphäre gehöre auch, dass Angehörige nur mit Einverständnis der Betroffenen über die Harninkontinenz informiert werden sollten.

Der Expertenstandard bietet professionell Pflegenden eine kommentierte Zusammenstellung des praxisrelevanten Wissens zur Kontinenzförderung. Zudem werden Rahmenrichtlinien mit (für Deutschland) verbindlichem Charakter für die Qualitätssicherung in der stationären und ambulanten Pflege formuliert. Die abschließende Fassung ist voraussichtlich ab Mitte Februar über die Homepage des DNQP zu

beziehen (Quelle: Nightingale - Vincentz.Net).

Tipp: Informationen zum Thema Kontinenzförderung erhalten Interessierte in der InfoLine "Inkontinenz" unter: www.vincentz.net/infoline_inkontinenz

* * *

Tipps für deutsche private Pflegeheimträger:

Investieren in Österreich

Angesichts begrenzter inländischer Märkte erwägen immer mehr Träger von Altenhilfeeinrichtungen ein Engagement zumindest im deutschsprachigen Ausland. Interessant für deutsche private Träger ist der österreichische Pflegesektor, so Experten auf einer Veranstaltung der Handelsabteilung des Öst. Generalkonsulats (München) und der bpa-Landesgruppe Bayern. Österreich sei kaufkräftig, habe einen vergleichsweise günstigen Körperschaftssteuersatz von 25 Prozent, liege im Wirtschaftswachstum über dem EU-Durchschnitt und verfüge über qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte. Ebenfalls reizvoll für Investoren: Die Austrian Business Agency berät, informiert und unterstützt Investoren bei ihrem Gang auf den österreichischen Pflegemarkt. (Quelle: CAREKonkret, Woche 6, gestern erschienen; www.vincentz.net/carekonkret).

* * *

Symposium – 20.-22. April 2006, Wien:

Wie werden wir morgen leben und sterben?

Unter diesem Titel findet vom 20. - 22. April das 4. Internationale IFF-ÖRK Symposium im Wiener Palais Auersperg statt. Der heurige Schwerpunkt: Wie sieht die Zukunft der Versorgung am Lebensende aus? Wie kann man Palliativmedizin und den Hospizgedanken in die Regelversorgung integrieren? Mehr Infos, Programm und Anmeldeformular unter: www.hauskrankenpflege.at

* * *

Mangelernährung im Alter:

Wenn die Seele leidet, fällt das Essen aus ...

Viele ältere Menschen leiden an Mangelernährung. Als Hauptursache gilt - neben medizinischen Faktoren - die häufig beklagte Appetitlosigkeit. Im letzten Jahrhundert hat sich die Lebenserwartung deutlich erhöht. Für viele ist es jedoch nicht einfach, alt zu werden, da sie vielen Verlustsituationen ausgesetzt sind. Die Beendigung der beruflichen Tätigkeit, der Tod geliebter Menschen, die Abnahme der Leistungsfähigkeit oder gar gesundheitliche Probleme erzeugen Gefühle der Hilflosigkeit und Einsamkeit. Und wenn die Seele leidet, bleibt der Appetit aus.

Verständlicherweise bereitet es den wenigsten Menschen Freude, für sich allein zu kochen und die Mahlzeiten ohne Gesellschaft einzunehmen. Geradezu bedrückend

erleben dies allein lebende Senior/innen, die ihren Lebenspartner durch Tod oder Scheidung verloren haben. Deshalb sind sie in dieser kritischen Lebenssituation besonders gefährdet, an Mangelernährung zu erkranken.

Unser Körper braucht Energie und Nährstoffe zur Aufrechterhaltung der Organfunktionen. Wird der Bedarf über einen längeren Zeitraum nicht gedeckt, weil regelmäßig Mahlzeiten ausgelassen werden, reagiert er mit Leistungsabfall. Die daraus resultierende Erschöpfung und Antriebslosigkeit wird oft als typische Alterserscheinung verkannt oder der seelischen Verfassung zugeschrieben. Sie kann ihrerseits wiederum der Grund für weiteren Appetitverlust sein. Daraus entsteht schnell ein Teufelskreis, aus dem gerade ältere Menschen schwer wieder herauskommen.

Warnsignale für eine Unterversorgung:

Essverhalten:

seltener Mahlzeiten, einseitige Speisenpräferenzen, Klagen über Appetitlosigkeit

Körperliche Verfassung:

Müdigkeit, Schwäche, Zittern, häufiges Frieren, Kopfschmerzen, Schwindel, Sehschwäche

Psychische Beschwerden:

Lustlosigkeit, Verwirrtheit, geminderte Konzentrationsfähigkeit

Hautveränderungen:

trockene, schlaaffe Haut, Schuppenbildung, Blässe, Risse o. wund Stellen am Mund

Körperliche Entwicklung:

Gewichtsverlust, hervorstehende Knochen, mattes Haar, Haarausfall

Angehörige können helfen, die schwierige Situation zu bewältigen, indem sie durch gemeinsame Aktivitäten und Gesellschaft bei den Mahlzeiten die Motivation zu essen erhöhen. Abwechslungsreiche Mischkost in angemessener Menge ist immer die beste Möglichkeit, dem Körper zu geben, was er braucht.

Wenn die Betroffenen ihr Essverhalten nicht in dem Maße ändern können/ wollen, dass eine ausreichende Versorgung mit Kalorien und Nährstoffen gewährleistet ist, kann hochkalorische Trinknahrung helfen, eine Mangelernährung zu vermeiden. Täglich ein bis zwei Portionen zusätzlich zur sonstigen Kost reichen meistens aus, um die Defizite in der Ernährung auszugleichen und die Lebenskraft zu erhalten. Und wenn das Allgemeinbefinden sich bessert, kommt oftmals auch der Appetit zurück.

* * *

Caritas-Fachschule St. Pölten, NÖ.:

26 Absolvent/innen verabschiedet

Die Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe der Caritas St. Pölten verabschiedete jüngst ihren 13. Lehrgang mit 23 Absolventinnen und drei Absolventen - bisher insgesamt 300 - ins Berufsleben. Sie erhielten das Abschlusszeugnis des zweijährigen Ausbildungslehrganges von Soziallandesrätin Dr. Petra Bohuslav, Caritasdirektor Mag. Friedrich Schuhböck und Schulleiterin Mag. Christine Mayer überreicht.

* * *

Fortbildung:

Lerngang: AlltagsmanagerIn - gelebte Normalität in Alten- & Pflegeheimen

Informationen zum Lerngang mit Beginn April 2006 finden Sie unter

www.ibg-bildung.at/aktuelles.php?strprint=0

IBG Institut für Bildung im Gesundheitsdienst

MMag. Heidemarie Stafflinger, Tel. 07249/42888, E-Mail office@ibg.or.at

* * *

Pflegeaus- und fortbildung:

Folien zur Gesundheitsförderung erschienen

Nun sind im Facultas-Verlag die lang erwarteten Folien zum Lehrbuch erschienen. Sie sind auf das Lehrbuch „Gesundheitsförderung“ von Herlinde Steinbach (Facultas 2004, 176 Seiten, broschiert, ISBN 3-85076-625-X, EUR 19,80) abgestimmt und zur gemeinsamen Verwendung gedacht. Mittels Schaubildern, Übersichten, Merksätzen, Grafiken und ergänzenden Beispielen wird der größte Teil des Lehrbuchs medial abgedeckt. Der Vorteil für Lehrende liegt darin, dass sie auf ein professionelles Medium zur Visualisierung schwieriger und abstrakter Inhalte zurückgreifen können, welches ihnen erlaubt, auf die veränderten Lern- und Wahrnehmungsgewohnheiten ihrer Schüler/innen einzugehen. Damit entfällt auch der Zeitaufwand für die Erstellung eigener Folien – ein im turbulenten Lehreralltag gewichtiges Argument.

Alle Folien sind in drei Varianten erhältlich: Als traditionelle Folienmappe, als CD-ROM, die sich sowohl für eine Präsentation mittels PowerPoint als auch für den Druck von Overheadfolien eignet, sowie als Set, das sowohl Folienmappe als auch CD enthält und im Vergleich zum Kauf der Einzelprodukte einen Preisvorteil bietet (Variante 2 und 3 erscheinen im März 2006).

Facultas 2006, 78 Folien, Mappe ISBN 3-85076-706-X, EUR 99,- (A)

* * *

Eine erfüllte „x´unde“ Lern- und Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer

Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS

A-3062 Kirchstetten, NÖ.

E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at